

smerlyn, 1 Gr. 3 Pf. pro pulmento an die coquina zahlte,\*) für solche will gelten lassen. Wir wissen nur von gelegentlichen Residenzen der Fürsten zur Erledigung von Geschäften oder zum Stilllager, von Trauer-Gastmählern gelegentlich der Beisetzungen im Dome, von geistlichen Visitationen, theologischen und juristischen Conventen, von Kreisausschusssitzungen, die hier gehalten worden sind, von gefangenen Personen, von Belagerungen, Vertheidigungen und Capitulationen.

Was nun die Ausschmückung und Ausstattung des Schlosses betrifft, so ist Material genug vorhanden, um sich das Innere des Wohngebäudes einer begüterten landesfürstlichen Familie am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts vorstellen zu können. In den Fenstern, die mit grünlichen Butzenscheiben verglast waren, leuchtete hie und da ein musivisch bunt zusammengesetztes Wappen oder eine figürliche Darstellung; die Wände der Hauptgemächer waren mit gewirkten, gestickten oder benäheten Teppichen geschmückt, die von Latten herabhingen, und darüber sah man wohl eine Temperatafel oder ein in der neuen niederländischen Oeltechnik ausgeführtes Gemälde angebracht. Im Uebrigen mochten die Flächen weiss getüncht oder einfach abgefärbt, und nur die Gewölbe mochten mit einigem Ornament versehen sein. Auf den steinernen Bänken lagen Kissen. Der Fussboden bestand aus Estrich oder rothen gebrannten Steinen oder aus farbigen Fliesen, die mit jenen oder allein zu mannichfachen Mustern zusammengelegt waren. Darüber lagen vor den Sitzplätzen sicher auch Teppiche ausgebreitet. Die Thüren waren reich beschlagen, mit Metallrosetten verziert, in den oft ornamentirten Füllungen farbig. In den grösseren Räumen standen Kamine, in den kleineren grüne, braune oder bunte Oefen. Den reichsten Schmuck empfingen die Gemächer aber durch das Mobiliar: geschnitzte Bänke und Stühle mit farbigen Polstern, gewichtige Tafeln mit gestickten Leinwanddecken, Laden und Schränke mit reichem Beschläge, Schenktische mit goldenem und silbernem, messingenernem, zinnernem und gläsernem Geschirr; ferner durch phantastische Kronleuchter mit farbigen Figuren und durch eiserne oder messingene Armleuchter an den Wandpfeilern. Hierzu mochten dann endlich Geschenke von fremden Fürsten und solche Gegenstände kommen, wie man sie sich schon damals und wohl zu aller Zeit zum Andenken an längere Reisen im Auslande sammelte. So brachte Herzog Albrecht aus dem gelobten Lande ausser einem Sack mit terra sancta und geweihten Kerzen vom Papst, die er an Kirchen und Klöster abgegeben haben wird, einen heydenischen Rock, ein heydenisch facillet, acht Scheiden mit Messern, zwei rothe überzogene Flaschen, etliche fliegende Fische, 12 Depte (wahrscheinlich Abkürzung für Deppichte) mit heim; dazu das Banner, das er auf dem Schiffe geführt.\*\*)

Lesen wir nun aber das älteste uns erhaltene Inventarium der Albrechtsburg, dasjenige von 1538, so tritt uns ein sehr viel einfacheres Bild entgegen. Da heisst es, nachdem das nicht besonders reichliche Küchengeschirr und das Geräth in der Baderstuben, im Backhaus, im Brauhaus und in der Schmiedekammer aufgeführt worden, wie folgt: „Bettgewanth: 71 betth darunder seyn 6 die haben keyne Zeichen, guth und gering durcheinander, 25 pfule, 34 kussen gross und kleyn, 44 leilach guth und boss, 9 furstenleilach. Kammergereth: 5 fursten tischtucher eins ist sehr bosse, 25 gemeine tischtucher guth und bose, 4 fursthen hantquel (Handtücher), 11 gemeine hantquel, 9 messen leuchter, 3 messen hantbeckenn. Gemein Hausrath: tisch, sidel, spanbeth etc., 102 tisch in allen gemachen darunder sein ir 4 mit Degken, 23 sidelbengke (Polsterbänke), 1 trehestuhl in m. g. h. stuben, 61 span- und schubbeth (Gurtbetten und Betten mit Stroheinlage), 2 Branteisen jm schurstein jm der kammer jm neuen gebau.“

Man sieht, das Schloss ist um diese Zeit auf ein nothdürftiges Unterkommen von etwa 60 Personen eingerichtet, aber von diesen dürfen keineswegs alle auf den vollständigen Apparat eines Bettes mit Kissen und Tüchern Anspruch machen; ja mehr als 40 sind mit ihrer Morgentoilette auf das Röhrenbecken im Schlosshofe gewiesen, und das freundliche Element der Sonne muss ihnen statt des Hantquels dienen. Tische sind genügend vorhanden, aber, wie die folgenden Verzeichnisse erkennen lassen, sind es ganz gewöhnliche Tische; denn wenn ein solcher nur die Auszeichnung einer grünen oder schwarzen Platte hat, wird er in denselben schon besonders hervorgehoben. Laden, Schränke, Teppiche, Gemälde, Kronleuchter, Armleuchter, Kleinodien, Schüsseln in den Gemächern u. s. w. fehlen ganz. Die nächsten Jahre fügten,

\*) Hauptstaatsarchiv, Amtsrechnungen Loc. 4337.

\*\*) Hauptstaatsarchiv, Haushaltsrechnungen und Verzeichnisse.